

## Editorial

Die m.photoArt kommt langsam in die Jahre! Mit dieser Ausgabe liegt uns die 12. Nummer vor. Das heißt, bei zwei Ausgaben pro Jahr, sind wir schon im 6. Jahr. Das heißt aber auch, dass wir schon wieder sechs Jahre älter wurden. – Wohin ist die Zeit gegangen?

Viel hat sich in dieser Zeit geändert. Die Analogfotografie ist nicht mehr up to date wie seinerzeit. Statt ihrer hat sich die digitale Fotografie mehr und mehr durchgesetzt. Die Diskussionen von damals sind abgeebbt und wenn man sich die Prospekte der Fotoverkäufer und Fotohäuser betrachtet ist gar kein großer Unterschied vorhanden. Es werden fast die gleichen Fotoapparate angeboten wie vor sechs Jahren. Die Form hat sich nicht geändert. Die Fotoapparate sehen noch immer wie Fotoapparate aus. Hasselblad hat zwar neue Formen auf den Markt gebracht, aber auch die älteren Formen sind einbezogen in die Digitalfotografie.

Haben wir am Anfang der m.photoArt noch zwanzig Ausdrücke anfertigen lassen, brauchen wir heute nur noch drei, vier oder fünf Ausdrücke, für Mitglieder, die noch keinen Zugang zum Internet haben, und deshalb nicht auf die Homepage des Fotoclubs Mainz zugreifen können. Man macht noch einen Ausdruck zur Dokumentation für die Zukunft, weil die Zeitung ja nicht ewig auf der Homepage liegen und Platz wegnehmen kann, sondern Platz machen muss für die neue Ausgabe.

Der Fotoclub Mainz war im vergangenen Jahr wieder recht rührig. Die Berichte zeugen davon. Museumsnacht, Frankfurt bei Nacht, Schöffelpark im Westerwald, alte Ziegelei, Michelstadt, Speyer usw. von den Clubabenden mit den verschiedenen Programmen ganz zu schweigen.

So gesehen kann der Fotoclub Mainz ruhig in das neue Jahr starten. Selbst wenn keine neuen Fotografien mehr dazu kämen, hätten wir genügend Material um an vielen Clubabenden weitere Bildbesprechungen vornehmen zu können. Dies wird aber nicht nötig sein, weil ein neues Programm erarbeitet wird.



## Motivsuche nicht nur technisch

**Ein Fotoausflug ins Technikmuseum in Speyer strapazierte so manche Speicherkarte, die Fülle der Motive ist enorm.**

Weibliche und männliche Fotografen sind unentwegt bei der Motivsuche – Amateure sicher noch ausgiebiger. So fuhren am 20. Oktober 2012 zwei Autos, gefüllt mit Mitgliedern des Fotoclubs Mainz nach Speyer zum Technik Museum. Die Fotofreaks hofften ihrer Leidenschaft nachgeben zu dürfen, was dort ohne weiteres im Rahmen des Möglichen ist.

Das Angebot an Technik ist derart vorherrschend, dass jeder Besucher schier überwältigt sein kann. Von Flugzeugen über Lokomotiven, Personenautos aus früheren Zeiten, LKW und Feuerwehrfahrzeugen bis zu Motorrädern und Kabinenrollern, Schiffen und U-Booten ist dort fast alles, was mit Technik zu tun hat, zu sehen. – Bemerkenswert ist ein Fahrrad, das nicht mit „Pneus“ abgefedert ist, sondern mit echten Druckfedern. – Und, was die Sache für uns interessant macht: man darf fotografieren. Trotz der Fülle im Technikangebot wäre es für die Mainzer Fotoclubber zum lachen, wenn sie nicht auch noch andere Motive finden könnten. Zum Beispiel eingesponnene alte Maschinen, die im hochglänzenden Lack sich spiegelnde Sonne so, dass sich daraus Sterne bilden, und so weiter und so weiter.

Wetten, dass wir alle geschossenen Fotos nicht an einem einzigen Fotoabend durchsehen könnten, denn wenn alle so oft auf den Auslöser

gedrückt haben wie der Chronist, dann wären Zweitausendvierhundert Fotos entstanden. Zugegeben, einen Teil wird man nicht verwenden können, der Großteil aber wird ansehnlich sein und so manch ein Besucher des Museums wäre froh, wenn er von dem einen oder anderen Ausstellungsstück ein Foto vorweisen könnte. Aber auch hier ist bemerkenswert, wie viele Fotoapparate und Handyfotos mitgeführt und benutzt werden. Hier ist die Technik nicht zurückgeblieben, denn es konnte kein Analogfotoapparat festgestellt werden. Die sind bestimmt alle im Fotomuseum in Deidesheim gelandet.

Die acht Fotoclubber und –Innen, von denen einige mit Stativ unterwegs waren, verließen sich im großen Areal des Museums. Der Chronist stieß nur einmal unterwegs mit einem anderen Fotoclubber zusammen. Sonst hat er die Mitstreiter nur am „Sammelpunkt“, dem Eingang, wieder gesehen. Dort trafen wir uns vor der „Mittagspause“ und zum Abschluss im Museumsgelände. Danach wollte noch niemand heimfahren – der Wettergott bescherte uns blanken Sonnenschein – und wir besuchten die Innenstadt von Speyer zum Kaffee oder anderer Restauration, bevor die Heimreise angetreten wurde. Auch hier hatten die Fotokameras keinen Urlaub.

*Norbert Wagner*

## Mit dem in aller Welt bekannten Rathaus

**Dies ist jetzt auch im Fotoclub Mainz nicht mehr unbekannt. Thomas rief zu einem Ausflug nach dem genannten Michelstadt im Odenwald auf und insgesamt neun Mitgliederinnen und Mitglieder machten sich am 9. auf den Weg dahin.**

Dies ist jetzt auch im Fotoclub Mainz nicht mehr unbekannt. Thomas Bartsch rief zu einem Ausflug nach dem genannten Michelstadt auf und insgesamt neun Mitgliederinnen und Mitglieder machten sich am 9. September 2012 auf den Weg dahin.

Für die offensichtlich vielen Touristen und Fototouristen ist am Rande der Stadt eine großzügige Parkmöglichkeit eingerichtet, von wo aus man schon die „historischen“ Türme sehen kann. Ein großer Lageplan klärt den Besucher über die Sehenswürdigkeiten auf. Den Fototouristen interessieren jedoch noch ganz andere Tatsachen. Zum Beispiel mussten wir erst mal einen Kaffee oder Cappuccino verkosten, damit der Motor richtig in Schwung kam.

Fachwerkbau Liebhaber sind in Michelstadt am richtigen Fleck. Es gibt Fachwerk in jeder Art. Und es handelt sich nicht um kleine Häu-

chen, sondern um stattliche Gehöfte mit mehreren Stockwerken. Nun gehen ja die Mainzer Fotoclubber auch in Details und umso größer ist das Angebot an Fotomotiven. Es fließt Wasser über die Straße, in den Brunnen und Fontänen. Kleine Weiher laden zum Verweilen ein, an denen man Pflanzen und Insekten fotografisch auf die Spur kommen kann. Ebenso ist Michelstadt offensichtlich in verschiedene Gebiete aufgeteilt. Es gibt ruhige Straßen, in denen man schon meint man müsste flüstern, weil es kirchenstill ist und der Bereich um das Rathaus und die reizende Kirche ist durchflutet von Menschen, die man auf Schritt und Tritt im Objektiv hat. Auch Musikanten lieben den Platz vor dem Rathaus, wegen des massenhaften Publikums. Und schon sind wir bei weiteren Fotoobjekten.

Die oben erwähnte Stadtkirche ist ein Objekt, das allein filmfüllend sein könnte. Sie

hat schöne Sandsteinarbeiten in denen beruhigende Fenster eingebaut sind. Wenn der begeisterte Fotograf das ganze Angebot annehmen will, ist der Aufnahmechip am Ende nicht ausreichend.

Offeriert wurde uns auch ein Cafe, das unbedingt zu besuchen sei. Nicht wegen möglicher Fotomotive, sondern wegen dem guten Kuchen und der leckeren Torte. Dieses lag ganz zentral, also in unmittelbarer Nähe des Rathauses und wurde von mehr als fünfzig Prozent der Fotoclubber heimgesucht. Vermutlich sind auf diese Art und Weise auch Torten auf Chips gekommen, denn was kann nicht zum Fotoobjekt werden?

Nicht beschieden war uns, die vielen erleuchtenden Laternen in Aktion zu sehen, weil der Rückweg schon am Nachmittag angetreten wurde.

Norbert Wagner



## Black and white is beautiful

**Das Umwandeln von Digitalfotos in ausdrucksstarke SW-Fotos war das Thema am 03. September**

Unser Mitglied Hans-Günther Wollstadt, ein Garant für beste Infos rund um die Fotografie, referierte zu diesem Thema. Das Thema wird uns wohl noch öfters beschäftigen, da unsere Mitglieder mit unterschiedlicher Software arbeiten.

In Photoshop CS gibt es zwar die Möglichkeit, eine Foto von RGB direkt in Graustufen umzuwandeln, jedoch ist das Ergebnis in den meisten Fällen weniger berauchend. Wie es trotzdem geht, zeigen Euch die Links unten.

Lightroom hat ein sehr starkes SW-Modul eingebaut, das einem viel Arbeit abnimmt und die Kreativität beflügeln kann.

Hier findet ihr ein paar Links zu weiteren Infos und guten Anleitungen:

Der erste ist von Foto-Tv und ist eine Videoanleitung zu Lightroom: <http://www.fototv.de/lightroom-tutorial>

Auf Youtube gibt es auch jede Menge Anleitungen in unterschiedliche Qualitäten, besonders gut gefallen mir die Beiträge von: <http://www.youtube.com/user/m44t22> und <http://www.youtube.com/user/Joe2712>

Auf der Seite des Herstellers Adobe gibt es auch eine hilfreiche Anleitung: [http://help.adobe.com/de\\_DE/lightroom/using/WS33FEAB9F-9153-44f0-9081-DE622190DF02.html](http://help.adobe.com/de_DE/lightroom/using/WS33FEAB9F-9153-44f0-9081-DE622190DF02.html)

Für die Freunde die mit Photoshop Elements arbeiten ist diese Seite die richtige: [http://help.adobe.com/de\\_DE/photoshop-elements/using/WS287f927bd30d4b1fffab87f12e28a86132-7ffa.html#WS287f927bd30d4b1fffab87f12e28a86132-7ff6](http://help.adobe.com/de_DE/photoshop-elements/using/WS287f927bd30d4b1fffab87f12e28a86132-7ffa.html#WS287f927bd30d4b1fffab87f12e28a86132-7ff6)

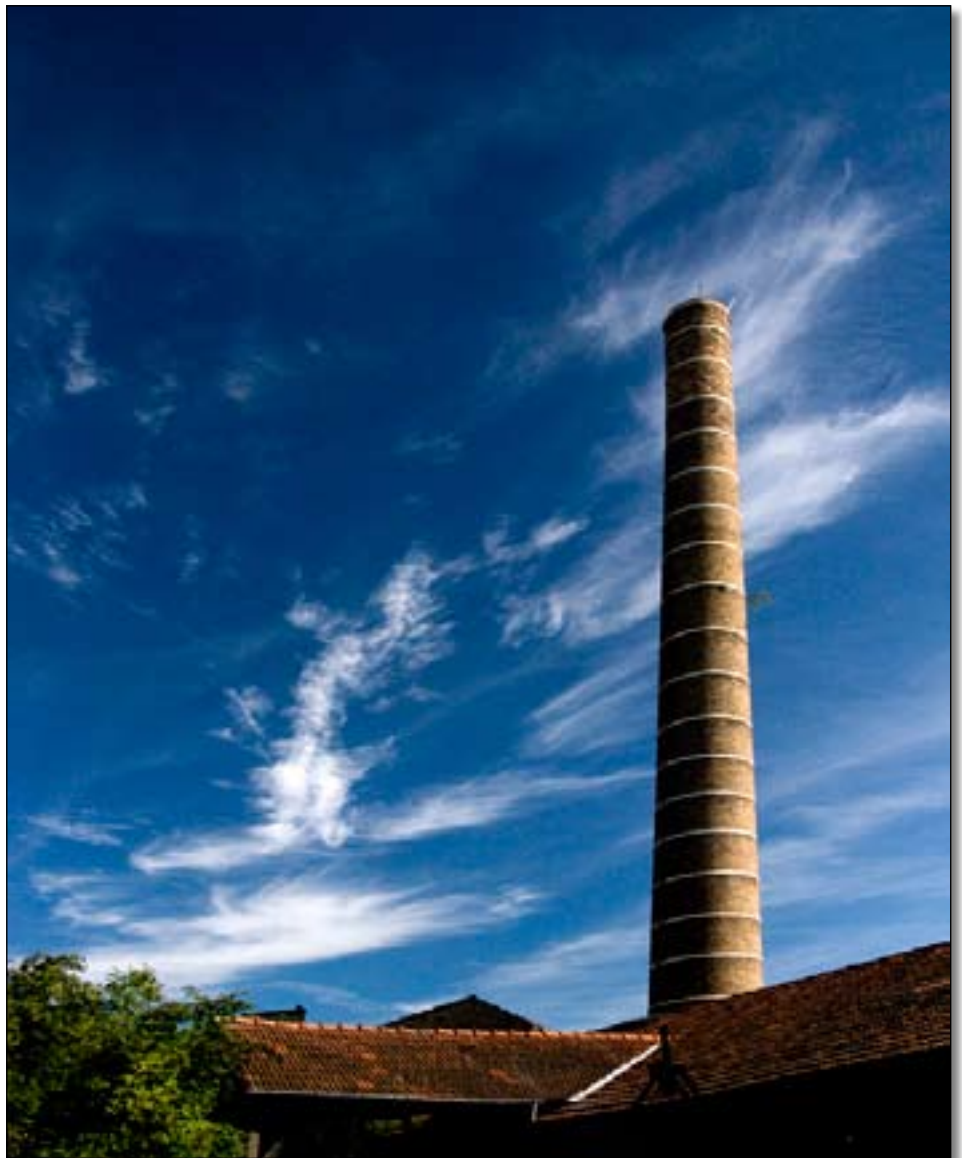
Eine andere Fundgrube ist immer wieder der Galileo-Verlag, hier ein Auszug aus dem Buch Photoshop CS4 für Fortgeschrittene. Diese Anleitung ist aber ohne weiteres auf andere CS-Versionen übertragbar. [http://openbook.galileodesign.de/photoshop\\_cs4/photoshop\\_cs4\\_05\\_sw\\_duplex\\_schmuckfarben\\_003.htm#mja73f33e8906cbba57c3ada27502fe408](http://openbook.galileodesign.de/photoshop_cs4/photoshop_cs4_05_sw_duplex_schmuckfarben_003.htm#mja73f33e8906cbba57c3ada27502fe408)

Ein weitere Anleitung, diesmal von den „Mediengestalter“ auch für Photoshop: <http://www.sachaheck.net/blog/photoshop/ps-richtig-farbe-grau>

Die Zeitschrift Colorfoto hat auch einen Beitrag zu liefern: [http://www.colorfoto.de/ratgeber/3/1/4/0/7/5/C-102-107\\_FP\\_Photoshop.pdf](http://www.colorfoto.de/ratgeber/3/1/4/0/7/5/C-102-107_FP_Photoshop.pdf)

Ansonsten heißt es ausprobieren, die Erfahrung machts. Viel kann nicht passieren, vorausgesetzt, man arbeitet mit Kopien seiner Fotos.

*Thomas Bartsch*



## Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt

**An diese Redewendung konnte man am 12. August 2012 denken, als wir uns zum Fotoworkshop und zum gemeinsamen Grillen mit Partnern und Freunden in der „Alten Ziegelei“ in Mainz - Bretzenheim einfanden.**

Für Katrin, Bernd und Thomas war die Sommerpause bereits vorher beendet gewesen: Sie hatten sich dankenswerterweise um die Organisation des Treffens und alle erforderlichen Vorab-Arbeiten gekümmert.

Für uns Fotografen begann die Qual der Wahl, als wir uns bei herrlichem Sonnenschein entscheiden mussten, ob wir uns zuerst im Umkreis der Ziegelei mit der Natur- und Sachfotografie beschäftigen oder ob wir uns zu der Gruppe gesellen sollten, die sich im ersten Teil des Workshops der Porträtfotografie widmete.

Nach ungefähr zwei Stunden waren sowohl die Clubmitglieder als auch die beiden Modelle Rebecca und Stefan, die sich mit bewundernswürdiger Geduld den Wünschen der Fotografen und ihren Objektiven gestellt

hatten, reif für eine schöpferische Pause mit Kaffee und Kuchen.

In ähnlicher Weise – aber geänderter Gruppenbildung – ging es anschließend in die zweite Runde. Während das angenehme Nachmittagslicht die Outdoor-Fotografen begeisterte, kam in den dunklen Gemäuern der Ziegelei bei den Porträtfotografen kreatives Blitzlicht zum Einsatz. Jeder konnte die club-eigene Blitzanlage ausprobieren.

Mit dem Entzünden der Grillkohle begann der letzte Teil des Treffens. Die netten Gespräche in gemütlicher Runde und bei gutem Essen rundeten den gelungenen Fotoworkshop ab und werden sicherlich den Wunsch nach einer Wiederholung im kommenden Jahr wachrufen.

*Claus-Dieter Hammer*



## Die Frankfurter Skyline bei Nacht

**Am 2. Oktober zog es uns mal wieder nach Frankfurt, diesmal aber zur späten Stunde, durch den Feiertag konnten wir ja am nächsten Tag ausschlafen**

Da der erste Termin im Frühjahr wegen Dauerregen ausfiel, setzten wir den Ausflug im Herbst erneut an. Der Tag vor dem Feiertag bot sich an, da an diesem Dienstagabend auch noch ein paar Leute arbeiteten und das Licht die Fenster der Hochhäuser erleuchtete.

Unser erster Stopp war eine Fußgängerbrücke auf der Höhe der Messe über eine viel befahrene Ausfallstraße. Im Hintergrund türmten sich die Hochhäuser erhaben auf, genau das Großstadtbild, was wir suchten. Kurz vor der Blauen Stunde bezogen wir Position und bauten unsere Stativ auf. Wenn zehn Fotografen sich aufreichten, so vermuteten zufällig vorbeikommende Passanten, muss ein Großereignis anstehen. Weit gefehlt, wir warteten nur auf die Dämmerung, auch wenn das für einen Fotograf schon ein Highlight ist.

Der Himmel war an diesem Abend nicht klar, so dass ein rotbrauner Ton die Szene bestimmte. Dennoch entstanden stimmungsvolle Fotos und die Lichtspuren der unter uns fahrenden Autos verliehen den Fotos eine gewisse Dynamik.

Der zweite Haltepunkt war der Brückenkopf der Friedensbrücke am Schaumainkai. Von dort hatten wir einen guten Blick auf die beleuchtete Brücke, das „Gerippte“ und das Heizkraftwerk, welches besonders bunt beleuchtet war. Schnell verstreuten wir uns links und rechts von der Brücke. Allgegenwärtig waren die Spiegelungen und Reflexionen

auf dem Main. Auch hier gab es Lichtspuren, diesmal von vorbeifahrenden Schiffen. Lichter tanzten und verflüchtigten sich wieder auf den leichten Wogen des Stroms.

Unser letzter Stopp sollte die „Alte Brücke“ sein, die wir eigentlich mit dem Auto anfahren wollten, die Gruppendynamik ergab aber, das wir den Weg zu Fuß zurücklegten. Leider haben das nicht alle mitbekommen und so warteten drei unserer Mitfahrer geduldig aber nicht untätig am Brückenkopf.

Der Weg zog sich um so mehr, da man keine 100 m gehen konnte ohne ein Foto zu schießen. Das Museumsufer ist ein beliebter Treffpunkt für Fotografen, so trafen wir immer wieder andere Grüppchen, die dem selben Hobby frönten. Alle paar Meter taten sich neue interessante Perspektiven auf. Hier einer der Spiegelungen vom anderen Ufer, da ein verliebtes Pärchen, das den lauen Oktoberabend nutzte, um sich lichtumspült auf einer Parkbank zu vergnügen.

Der Tross zog sich immer mehr in die Länge und so brauchten wir für dem Fußmarsch, der sonst vielleicht 20 Minuten dauern würde, über eineinhalb Stunden. An der „Alten Brücke“ angekommen tat sich uns der Ausblick auf, den man von so vielen Nachtaufnahmen aus Frankfurt kennt. Leider war die Brücke auch stark befahren und somit ständigen Schwankungen ausgesetzt. So blieben wir in der Nähe des letzten Brückenpfeilers, um das

urbane Schauspiel aus Architektur und Licht auf Film zu bannen. Das letzte Bild im Kasten, machten wir uns auf den langen Weg zurück zu den Autos.

*Thomas Bartsch*

### Impressum

#### Herausgeber

Fotoclub Mainz  
Postfach: 100530  
55136 Mainz

#### Clubraum

Eisenturm, Fritz-Arens-Platz 1, 5116 Mainz

#### 1. Vorsitzender

Bernd Klaue – bernd.klaue@web.de

#### Redaktion und Gestaltung

Thomas Bartsch – xdesign@t-online.de  
Norbert Wagner – n-wagner@gmx.de

#### Fotos

Thomas Bartsch, Silke Hagemann, Claus-Dieter Hammer, Frank Maier, Reinhold Schmelz, Manfred Schmitt, Norbert Wagner.

Gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung der Autoren.

[www.fotoclub-mainz.de](http://www.fotoclub-mainz.de)

## Weihnachtsfeier

Traditionell traf sich der Fotoclub Anfang Dezember zur Jahresabschlussfeier. Dieses Jahr stellte das Weinhaus Michel ein feierliches Meenzer Büffet bereit. In gemütlicher Atmosphäre wurde auf gemeinsame Erlebnisse geblickt und neue Ideen für Aktivitäten geschmiedet.

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier wurden dem Ehrenvorsitzende Dieter Münzenberger zu seinem 85. Geburtstag und zu seiner 50 jährigen Clubmitgliedschaft gratuliert. Auch Rudi Kramer wurde für seine 25 Jahre Clubmitgliedschaft geehrt. Herzlichen Glückwunsch an unsere Jubilare und weiterhin Gut Licht.

*Katrin Hinz*



## Jahresplanung

**Bei unserem Clubabend am 12. 11. machten wir zum ersten mal eine Jahresplanung nach dem Motto: Ein bisschen Demokratie darf sein**

Auf vielfachen Wunsch gibt es jetzt mehr Ausflüge. In der letzten Zeit waren Ausflüge, das gemeinsame Fotografieren und der Austausch auch ein Grund, um beim Fotoclub mitzumachen. Geplant sind neun Ausflüge, drei ohne festen Termin. Dadurch können wir auf die Wetterverhältnisse reagieren. Wenn das Thema beispielsweise „Goldener Herbst“ heißt, sollten wir möglichst auch an einem solchen Tag unterwegs sein.

Erstmals gibt es auch eine Wochenendausfahrt - nach Duisburg in den Industriepark - so können wir auch noch die Blaue Stunde mitnehmen und sparen uns die nächtliche Heimfahrt. Ein Grillen soll es auch wieder geben, diesmal aber ohne Workshop.

Die Museumsnacht ist auch wieder dabei und natürlich auch unsere Clubabende mit Vorträgen der Mitglieder (wenn auch weniger - wer will, kann immer noch Themen beisteuern). Unser Beitrag zu Wattford soll auch intensiver angegangen werden, hierzu könnt ihr schon mal Beiträge vorbereiten.

Ein Punkt, der im Terminplan noch nicht auftaucht, ist der Fotowettbewerb für Kinder und Jugendliche. Diese Aktion mit großer öffentlicher Wirkung soll von einer kleinen Gruppe umgesetzt werden. Wer Interesse hat soll sich bitte bei mir melden.

*Thomas Bartsch*

## Fotografieren am Meer ...

**Unser Mitglied Claus-Dieter Hammer hielt am 15.10. einen höchst informativen Vortrag mit vielen sehenswerten Fotos**

... hieß das Thema an einen Clubabend im Oktober, zu dem Claus einen Beitrag zusammengestellt hatte. Nach Hinweisen zur Fotoausrüstung und deren Schutz vor Salzwasser und Sand wurden einzelne - für die Küste typische - Motivbereiche besprochen.

Anhand der gezeigten Landschaften im Grenzbereich zum Wasser wurde im Rahmen der Bildgestaltung zum Beispiel über die Horizontlinie diskutiert, die eine Aufnahme leicht in zwei Teile trennen kann. Auf der fototechnischen Seite wurden die teilweise extremen

Gegenlicht-Situationen am Meer und deren Messung erörtert.

Weitere Motivbereiche waren Hafenstädte, Schiffe und maritime Details. Tiere, die am Wasser leben, wurden ebenso dargestellt wie Menschen, Wassersport und Urlaubsmotive. Ein kleiner Exkurs in die Schwarzweiß-Fotografie rundete das Thema ab.

Anhang: Das Beispielfoto zeigt das portugiesische Cabo de Sao Vicente, den südwestlichsten Punkt des europäischen Kontinents.

*Claus-Dieter Hammer*



## AkArette - AkArelle

**Kleinbildsucherkameras aus den 50iger Jahren des vorigen Jahrhunderts.**

Vor sechsundsechzig Jahren wurde die Firma AkA Apparate und Kamerabau, gegründet. Es waren zwei Brüder, Dr. Eugen und Dr. Max Armbruster, die sich zusammen getan hatten um mit Fotokameras die Welt zu beglücken.

Von der AkArette aus 1949 bis zur Arette aus 1959 wurden bis 1963 ca. 22 verschiedene Kamera-Modelle gebaut. In McKeown's Camera Guide sind eine Menge Namen für Kameras aus dem Apparate und Kamerabau, Friedrichshafen genannt.

Da war die  
Akarelle, die  
Akarette, die  
Akarex, und die

Arette, die in den verschiedensten Unterteilungen angeboten wurde. Z.B. Ia, Ib, Ic, Id, A, Bn, Bw, C, Dn, P, W, Automatic S, Automatic SE, Automatic SLK und zu guter Letzt, eine Optina IA. Wobei nach McKeown die Buchstaben nach dem Namen der Arette alle ihre Bedeutung hatten. Das B z.B. stand für „Belichtungsmesser“, das C für „coupeld“ Entfernungsmesser das W für „wechselbar“, das n für „nicht wechselbar“ usw.

Die Namensgebung war immer sehr eigenwillig und hat große Firmen wie AGFA auf den Plan gerufen, die sich in ihrer „Freiheit“ eingeschränkt fühlten. Dies wird angeführt auf einer Site im Web, die die Firma Apparate und Kamerabau, Friedrichshafen schön beschreibt. AGFA ging es um die Verwechslung mit ihren Siletten und Isoletten. Dabei sind die Kameras gar nicht zu verwechseln. Die Akaretten und Akarellen sahen mit ihrem Doppelsucher sehr eigenwillig aus und heben sich von anderen Kameras ab.

Alle hergestellten Kameras hatten eins gemeinsam: es waren robuste, sauber ausgearbeitete und – zu Neudeutsch – gestylte Kameras, mit denen nicht nur der Amateur zufrieden sein musste und auch sein konnte. Die beiden Sucherfenster waren vorgesehen für: einmal ein 50 mm Objektiv, was für Kleinbildfilm ein Normalobjektiv ist und einmal für ein Schneider Radionar 75 mm Objektiv, welches für Portraits ausgesprochen gut zu gebrauchen war und ein kleines Teleobjektiv mit 90 mm, das Tele-Xenar. Was will der Mensch mehr? Na, ja, a bissl was geht alleweil! Und welcher Fotograf hätte nicht immer nach etwas besseren geschaut?

In puncto Objektive war der Fotograf gut bedient. Es gab gute Schneider, Kreuznach, und es gab ISCO, Göttingen Objektive, die heute noch funktionieren, als kämen sie aus der Fabrik. Was schon oben klar wurde, die

Objektive waren wechselbar. Bei den Aretten, wie gesagt, musste man insofern aufpassen, weil diese nicht alle die Möglichkeit für Wechselobjektive besaßen.

Auch wenn sich die Akarex anhört wie eine Reflexkamera, also eine Spiegelreflex, da hätten wir uns geirrt, weil auch die Akarex „nur“ eine Messsucherkamera gewesen ist. Das war schon eine Stufe höher. So mancher Fotograf hat sich seinerzeit um eine Kamera mit Frontlinseneinstellung gedrückt, weil er sich nicht sicher war, ob es nun drei Meter oder vier Meter Entfernung sind, in der sich das Objekt befindet. Was damals einfach durch die Schärfentiefe reguliert werden konnte. Aber wenn jemand unsicher im schätzen von Entfernungen war, konnte er sich mit einer Messsucherkamera viel eher anfreunden als die Entfernung zu schätzen und diese dann an der Kamera einzustellen. Allerdings musste ein Messsucher und ein gekuppelter Messsucher erst recht, bezahlt werden, was die Kamera doch um einiges verteuert hat.

Man kann zu den Objektiven, die ja bekanntlich das Bild „fertigen“, nur das Beste sagen. Das Glas ist ohne Staub und klar geblieben – natürlich entsprechende Lagerung vorausgesetzt. Die eingebaute Blende funktioniert noch wie einst. Die Entfernungseinstellung läuft so sauber, wie frisch geschmiert. Das Xenar, wie auch das Isconar und die anderen von der Firma Apparate und Kamerabau verwendeten Objektive haben selbstver-

ständig ein Schärfentiefetabelle, so dass die Entfernungseinstellung gepaart mit der Blendeneinstellung ein Kinderspiel war.

Sicher konnte man sich an der Schärfe der Fotos schneiden, wenn nicht gerade gewollte Unschärfe in Frage kam. Eine Sonnenblende konnte man sich schenken, weil die Objektivfassung soviel „Vorsprung“ hatte, dass Seitenlicht keine Möglichkeit zum Eindringen hatte.

Die verwendeten Pronto- oder Prontor-Verschlüsse laufen heute noch wie eh und je. Sollten sie mal nicht mehr wollen, so sind sie in einer einschlägigen Werkstatt wieder herzustellen. Das ist hier anders, als bei der digitalen Fotografie, bei der alles „elektronisch“ funktioniert und wenn es nicht mehr will, muss es ersetzt werden. Reparieren kann man dabei nichts.

Wie schon erwähnt, hat die Firma Apparate und Kamerabau, Friedrichshafen nur wenig mehr als zehn Jahre Kameras gebaut und musste im Jahr 1960 Konkurs anmelden. Bis 1963 wurden aus vorhandenen Teilen noch Kameras montiert, aber dann wurden die Pforten geschlossen. Ob zu der Zeit schon der Einfluss der japanischen Konkurrenz schuld war, sei dahin gestellt.

Norbert R. Wagner

*Fundstellen: McKeown's Price guide to antique & classic Cameras 1995-96, S. 71*

*Such im Internet: Apparate und Kamerabau Friedrichshafen*





## Programm – 2013

Mo <b>07.01.</b>	Über eine Methode der Bildbesprechung ( <i>Manfred Schmitt</i> )
Mo <b>21.01.</b>	Wings ( <i>Bernd Klaue</i> ) / Museumsnacht: erste Überlegungen Winter im Bingerwald, je nach Wetterlage: Telefonrundruf
Mo <b>04.02.</b>	Bildbesprechung Winter im Bingerwald / Abgabe: Ein Bild für Watford
Mo <b>18.02.</b>	Aufhellblitzen ( <i>Erhard Barwick</i> )
Mo <b>04.03.</b>	Generalversammlung
Sa <b>09.03.</b>	Fotoausflug: Schrottplatz ( <i>Thomas Bartsch</i> )
Mo <b>18.03.</b>	Bildbesprechung Schrottplatz
Mo <b>01.04.</b>	Ostermontag / Clubabend ohne Treppensteigen ( <i>Treffpunkt wird noch benannt</i> )
Sa <b>13.04.</b>	Fotospaziergang: Mainz bei Nacht ( <i>Thomas Bartsch</i> )
Mo <b>15.04.</b>	Vorbereitung zur Museumsnacht ( <i>Bernd Klaue</i> )
<b>27.04.-28.04.</b>	Fotowochenende: Industriepark Duisburg ( <i>Silke Hagemann / Thomas Bartsch</i> )
Mo <b>29.04.</b>	Bildbesprechung Mainz bei Nacht / Abgabe Museumsnacht
Mo <b>13.05.</b>	Bildbesprechung: Industriepark Duisburg
Mo <b>27.05.</b>	letzte Vorbereitungen Museumsnacht ( <i>Bernd Klaue</i> )
Mo <b>10.06.</b>	N.N.
Sa <b>15.06.</b>	Museumsnacht
Mo <b>24.06.</b>	Feuerwerk bei den Johannismacht, Treffpunkt Parkplatz Maarau ( <i>Reinhold Schmelz</i> ) Sommerpause / Clubabend ohne Treppensteigen ( <i>Bocado</i> )
Mo <b>19.08.</b>	Sportfotografie ( <i>Reinhold Schmelz</i> )
Sa <b>24.08.</b>	Fotoprojekt: Sportfotografie in 2 bis 3 Gruppen ( <i>Thomas Bartsch</i> ) / <b>Grillfest</b> ( <i>Katrin Hinz</i> )
Mo <b>02.09.</b>	Bildbesprechung Sportfotografie
Mo <b>16.09.</b>	Panoramafotografie für Einsteiger ( <i>Manfred Schmitt</i> )
Mo <b>30.09.</b>	N.N.
So <b>13.10.</b>	Fotoausflug: Goldener Herbst / je nach Wetter ggf. am 20. od. 27. ( <i>Thomas Bartsch</i> )
Mo <b>14.10.</b>	N.N.
Mo <b>28.10.</b>	Makrofotografie in Theorie und Praxis ( <i>Silke Hagemann</i> )
So <b>03.11.</b>	Fotoausflug: Mainzer Hauptfriedhof / je nach Wetter ggf. 10. od. 21. ( <i>Thomas Bartsch</i> )
Mo <b>11.11.</b>	Bildbesprechung: Mainzer Hauptfriedhof
Mo <b>25.11.</b>	Schwarz-Weiß mit Lightroom ( <i>Reinhold Schmelz</i> )
Mo <b>09.12.</b>	Jahresabschlussfeier ( <i>Katrin Hinz</i> )
So <b>14.12.</b>	Fotoausflug: Weihnachtsmarkt ( <i>Ort wird noch benannt</i> )

Änderungen jederzeit möglich! Bildbesprechungen finden, wenn es das Programm erlaubt, an jedem Clubabend im Eisenturm statt. Beginn Montags jeweils 19.30 Uhr, andere Tage siehe Homepage.